



Über die Authentizität der (modernen) *Brhat Parasara Hora* *Sastra*¹

Vedischer Astrologe Shyamasundara Dasa
www.ShyamasundaraDasa.com

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Erlend Pettersson
Copyright © 2009-2014

Wie die *Brhat Parasara Hora Sastra* zum Evangelium des Jyotish wurde

Seit der Veröffentlichung des ersten Bandes der *Brhat Parasara Hora Sastra* (Parasara , 1984) mit Übersetzung und Kommentar von R. Santanam im Jahre 1984 wurde die *Brhat Parasara Hora Sastra* (nachfolgend BPHS) vedischen Astrologen in Indien und im Ausland erfolgreich als herausragender Text über Vedische Astrologie² vermarktet. Ranjan, der Verleger, beschrieb sie als: "Evangelikales Buch der Hindu-Astrologie mit Schlüssel zur Wahrsagerei". Dieser Ruf wurde weiter gefestigt, als Sagar die verbesserte Ausgabe des gleichen Werkes mit Übersetzung und Kommentar von Sriman Girish Chand Sharma (Parasara , 1994) veröffentlichte.

Es entsteht vor allem für die Anhänger von Sri Krishnas vedischer Kultur der Eindruck, die moderne Ausgabe der BPHS sei ein sehr alter Text vom Beginn des Kali -yuga (3102 v. Chr.). Daher werden die Auffassungen der BPHS von vielen als sakrosankt, unfehlbar und auf Augenhöhe mit den heiligen Schriften wie den Veden oder dem *Srimad Bhagavatam* verstanden, und die BPHS wird oft als Pramana – maßgeblicher Nachweis – angeführt und im vedischen astrologischen Diskurs zitiert. Aber was ist der wahre Status der BPHS und welche Bedeutung hat sie für die vedische Astrologie?

Als ich anfang, 1977 bis 1983 in Indien Jyotish zu studieren, gab es noch sehr wenige englische klassische Texte, die leicht erhältlich waren. Der wichtigste Übersetzer war V. Subrahmanya Sastri, dem wir Übersetzungen der folgenden Werke verdanken³:

Brhat Jataka
Brhat Samhita
Jataka Parijata
Sripatipaddhati
Phaladipika
Uttarakalamrita

¹ Dieser Artikel erschien zuerst im „*Astrological eMagazine*“, Bangalore, in den Ausgaben Juli und August 2009.

² Nicht ich habe den Begriff „Vedische Astrologie“ geprägt, sondern mein Guru Maharaja, aber ich habe ihn 1988 populär gemacht.

³ Die meisten dieser Texte wurden nach seinem Ableben von anderen, die sich als Autoren ausgaben, kopiert oder neu herausgegeben.

Shatpanchasika
Prasnajnana
Jataka Tattva
Jatakadesamarga
Jatakalankara
Sanketanidhi
Horasara

Obwohl ein produktiver Autor, hat BV Raman nur wenige Bücher übersetzt, die aber waren wichtig, insbesondere das Prasna Marga. Sein Großvater B. Suryanarayana Rao übersetzte und kommentierte einige wichtige Klassiker wie Brhat Jataka, Jaimini-Sutras und Sarvartha Cintamani. Es gibt noch viele andere Übersetzer und Titel.

Aus meinen frühen Studientagen erinnere ich mich, dass die Gelehrten des Astrologischen Magazins die folgenden „großen fünf“ lobten und uns zum Lesen empfahlen:

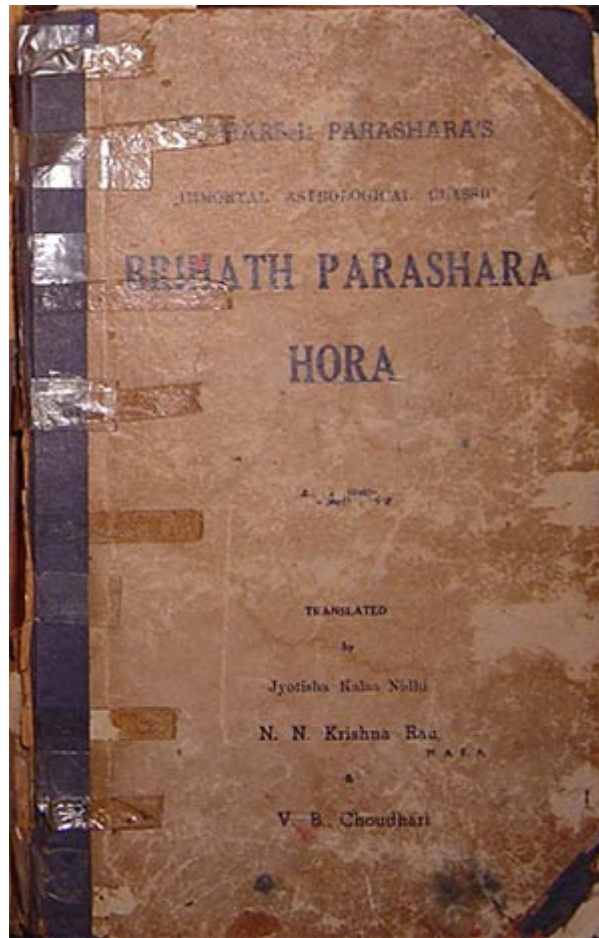
Brhat Jataka
Jataka Parijata
Phaladipika
Saravali
Sarvartha Cintamani

Die BPHS war nicht dabei.

Im Astrological Magazine lesen wir, dass man in Südindien, vor allem Kerala, nicht als Gelehrter des Jyotish anerkannt wurde, wenn man nicht sowohl die Brhat Jataka als auch die Prasna Marga auswendig gelernt hatte – von BPHS war nicht die Rede. Brhat Jataka wurde als das Juwel der astrologischen Literatur angesehen, und tatsächlich gab es in meinen frühen Studientagen viele Übersetzungen und Kommentare von Varaha Mihiras Brhat Jataka. Ich habe bereits die Übersetzungen von V. Subrahmanya Sastri und B. Suryanarayana Rao erwähnt, eine weitere hervorragende Übersetzung war die von Swami Vijnananda. Meiner Meinung nach weniger wertvoll war die von N. Iyer, die später kopiert und von Usha und Shashi neu verlegt wurde. Viel später lieferte auch P. S. Sastri eine Übersetzung der Brhat Jataka. Tatsächlich waren der Brhat Jataka und sein Autor Varaha Mihira so berühmt und sie wurden von den Jyotish Pandits so sehr verehrt, dass Dr. BV Raman bei bestimmten Anlässen als moderner Varaha Mihira geehrt wurde. Wie man aus meiner Erzählung entnehmen kann, war BPHS bis dahin kaum im Umlauf.

Erste Begegnung mit der Brhat Parasara Hora Sastra

Während heute die BPHS eines der ersten Bücher ist, welches einem neuen Schüler empfohlen wird, hörte ich damals kaum etwas davon, geschweige denn bekam ich sie zu sehen. Erst in meinem dritten Jahr intensiven Studiums stieß ich 1980 in einer Universitätsbibliothek in Kalkutta auf dieses Buch. Ich entdeckte es durch Zufall in den Zettelkatalogen. Als der Angestellte mit dem Buch kam, war ich begeistert, stöberte eine lange Zeit darin herum und machte mir Notizen.



Die Kopie der BPHS, die ich in Varanasi bekam

Das Buch war eine Übersetzung einiger wichtiger Kapitel (keine vollständige Übersetzung) von N.N. Krishna Rau und V.B. Choudhuri aus dem Jahr 1962. Es war kein guter Druck, aber der Inhalt war mir wichtiger als das Äußere. Ich erinnere mich, dass ich mich freute, zum ersten Mal eine Erklärung zu lesen, wie die Shodasavargas zu nutzen seien. Seit 1977 hatte ich versucht, mit Shodasavargas zu arbeiten und hatte sogar ein Computerprogramm geschrieben, um sie zu berechnen, war mir aber nicht wirklich sicher, wie man sie handhabte, weil es bis zu diesem Zeitpunkt keine Anleitungen gab. Ich war auch davon fasziniert, dass der Autor, Parasara Muni, darauf hinwies, dass jeder Planet eine Erweiterung einer Inkarnation Krishnas darstellte. Ich beschloss, mir ein Exemplar des Buches anzuschaffen. Leider waren vor fast 20 Jahren nur etwa tausend Kopien hergestellt worden, das Buch würde also sehr schwer zu bekommen sein, und kein Buchhändler hatte davon gehört.

Ich hatte jedoch das Glück, dass mich ein Freund einem alten Brahmanen, Pandit Dvivedi aus Varanasi, vorstellte, der sagte, er habe eine Kopie des Buches und würde es mir geben. Auf dem Weg nach Vrindavan hielt ich im August 1980 in Varanasi auf und erwarb dort das Buch, das ich noch heute besitze. Ich studierte das Buch fleißig, insbesondere die Verwendung der unterschiedlichen Vargas.

Während ich in Kolkata leben (1980 - Mai 1981) studierte ich vedische Astrologie bei Sriman Harihara Majumdar. Ich fragte ihn nach seiner Meinung über die BPHS und erschrak, als er mir sagte, dass das Buch im Gegensatz zu anderen bekannten Texten erst kürzlich in den 1930 - 40er Jahren erschienen sei, und dass es keine Standard-Version in Bengali gäbe. Erst viel später verstand ich die Bedeutung seiner Aussage.

1982 wohnte ich, um Jyotish zu studieren, in Bangalore und Thiruvananthapuram und studierte. Ich erinnere mich an eine Diskussion mit meinem Astrologie-Lehrer Sriman BG Sashikanta Jain über das Thema, welches Hausteilungssystem man verwenden sollte. Eine Möglichkeit - basierend auf Aussagen von BPHS - war die ungleiche Teilung, eine andere die nach dem System Bhava = Rasi basierend auf Brhat Jataka 1.4. Ich erinnere mich, dass ich mich fragte, wie diese beiden Texte unterschiedliche Ansichten vertreten könnten.

Später im Jahr 1982 sprach ich mit meinem Jyotish-Guru Sriman BG Sashikanta Jain über den Mangel an klassischen Werken auf Englisch. Wir erstellten eine Liste der gewünschten Texte einschließlich BPHS. Dann schrieb ich einen Brief an Herrn Goel, Miteigentümer von Ranjan Publications in Delhi, in welchem ich meinen Wunsch vorbrachte. Zwar erhielt ich niemals eine Antwort, war jedoch mehr als angenehm überrascht, als Santanams Übersetzung und Kommentar der Hora Sastra später im Jahr herauskam und zwei Jahre später die Übersetzung des ersten Bandes der BPHS. Und später übersetzte und veröffentlichte Santanam einen stetigen Strom von Texten, von denen viele auf meiner Liste standen.

Von diesem Zeitpunkt an wurde BPHS zum "Evangelium der Astrologie" und ersetzte Brhat Jataka als primäre Autorität, weil man davon ausging, dass BPHS der ältere Text war. Ich folgte diesem Trend. Allerdings störte es mich irgendwie, dass man sich nur noch auf BPHS konzentrierte und die anderen Klassiker, besonders Brhat Jataka, unter den jüngeren Astrologen, vor allem denjenigen, die über das Internet an die Astrologie gekommen waren und Indien noch nie besucht hatten, in Vergessenheit gerieten.

Zweifel an der *Brhat Parasara Hora Sastra*

Als ich im Sommer 1999 B.S. Raos kommentierte Übersetzung der Brhat Jataka mit dem Kommentar von Bhattotpala (Mihira, 1986) las, stieß ich in seinem Kommentar über das 7. Kapitel auf einen interessanten Punkt.

In Brhat Jataka 7.1 bezieht sich Varaha Mihira unter dem Namen Saktipurva (Sohn Shaktis) direkt auf Parasara Muni. Später im Brhat Jataka 7.9. erwähnt Rao, dass der gelehrte Kommentator Bhattotpala darüber klagt, dass er zwar eine Kopie der Parasara Samhita besitze, aber keine Kopie der Parasara Hora erwerben konnte, auf die sich Mihira in Brhat Jataka 7.1 bezieht. Diese Bedeutsamkeit fiel Rao ins Auge, weil sie Zweifel an der Echtheit der Jataka Candrika aufwarf, die angeblich eine Zusammenfassung der Parasara Hora ist, aber erst nach der Zeit des Bhattotpala veröffentlicht wurde. Auf dieser Grundlage bezweifelte Ajay Mitra Sastri auch die Echtheit der Laghu Parasari und BPHS (Shastri, 1969, p. 449).

Einige haben kommentiert, dass es in der Antike viele Parasaras gab und Varaha Mihira nicht Parasara Rishi, den Vater Vyasadevas, meinte - es sei jemand anderes gewesen. Wir wollen zunächst fragen, wer diese vielen anderen "Parasaras" sein könnten, auf die sich Varaha Mihira als große Autorität des Jyotish beziehen könnte. Zweitens nehmen wir zur Kenntnis, dass Varaha Mihira genau identifiziert, welchen Parasara er meint, indem er ihn als Sohn eines bestimmten Rishi, nämlich Shakti darstellt, der seinerseits Sohn des Vasista war. Varaha Mihira nennt ihn Saktipurva, also „Sohn des Shakti“. Demnach gibt es keinen Zweifel, wen Varaha Mihira zitierte. Moderne westlich orientierte Wissenschaftler 1500 Jahre später ohne Zugang zu seinem Material erweisen der Erforschung der Geschichte der vedischen Astrologie durch solchen neo-kolonialen Ansatz einen Bärendienst.

Warum ist das wichtig? - Bhattotpala lebte in Nordindien auf der Höhe Ujjains (Mihira, 1986, S. 560). Bhattotpala beendete seinen Kommentar zur Brhat Jataka im Jahre 888 Saka, also entweder 833 A.D. (Vikram) oder 968 A.D. (Shalivahan) (Mihira, 1986, S. 68). Dies war vor der islamischen Invasion Indiens mit der damit verbundenen Zerstörung der Bibliotheken, Orte des Lernens, dem Niedergang der Wissenschaft und dem allgemeinen Rückgang von Krishnas vedischer Zivilisation

in Nord-Indien. Seine Schriften zeigen, dass er Zugang zu vielen alten Jyotish-Werken hatte, von denen uns viele nur deshalb bekannt sind, weil er sie in seinen Kommentaren zitiert (Mihira, 1986, S. 17-19). Es scheint, dass verschiedene königlichen Bibliotheken in Nordindien besuchen konnte, besonders in Ujjain, der Heimat des Varaha Mihira. Doch obwohl er vor der allgemeinen Zerstörung im Zuge der islamischen Invasion lebte und Zugang zu einer großen Menge Jyotish-Literatur hatte, konnte er die von Varaha Mihira zitierte Parasara Hora nicht auffinden. Wie ist es dann möglich, dass wir diese Schrift 1000 Jahre später nun wieder haben? Zweifel an der Echtheit des modernen BPHS sind also berechtigt.

Die Bedeutung der *Brhat Jataka*

In Südindien wird der *Brhat Jataka* und ihren einen Kommentaren höchste Wertschätzung gezollt, nicht BPHS. Warum? Wegen der vielen alten Kommentare von Bhattopala und anderen, vor allem dem Dasadhyayi-Kommentar von Talakkulathur Govindam Bhattathiri. Vishnu Nambudiri (geb. ca. 1649 n. Chr.), der Autor der *Prasna Marga*, welche als Meisterstück der *Prasna-Literatur* angesehen wird, erklärt, ohne die BPHS zu erwähnen (Anmerkungen von B.V. Raman):

Stanza 28 . " *Brhat Jataka* von Varahamihira , wenn auch kurz, ist eine sehr suggestive Abhandlung voller Ideen. Obwohl sie sogar für intelligente Menschen schwer zu verstehen ist, lässt sich mit Hilfe der Erläuterungen von Bhattotpala und anderen ein Zugang finden.“⁴

Stanza 29 . "Wer die Girlande von Varahamihira zusammen mit einer Kette aus Krishneeya trägt, kann in jeder astrologischen Versammlung Lorbeeren gewinnen.“ [Sic]⁵

Stanza 30 . "Ein Astrologe, der Vorhersagen machen will, sollte insbesondere Dasadhyayi sorgfältig studieren.“

Stanza 31 . "Ohne gründliches Studium des Dasadhyayi ist es schwer, korrekte Vorhersagen zu machen. So sagen die Gelehrten.“

Stanza 32 . "Wer ohne Studium der Dasadhyayi versucht vorherzusagen , ist wie jemand der versucht, ein Meer ohne Boot überqueren.“ - *Prasna Marga* 1,28-32 (Nambudiri , 1991, S. 19-21)“

Keine antiken Kommentare zur *Brhat Parasara Hora Sastra*

Ein weiterer Grund für Zweifel an der Gültigkeit der modernen BPHS ist das vollständige Fehlen alter Kommentare zu dem Text. Der älteste mir bekannte Kommentar ist Devacandra Jhas Hindi-Kommentar aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, er ist also weniger als 100 Jahre alt. Noch jünger sind die bereits erwähnten englischen Übersetzungen und Kommentare von Santanam und Sharma.

Im Vorwort des ersten Bandes seiner Übersetzung erwähnt Santanam, dass er Zugriff auf folgende veröffentlichte Texte hatte :

1. Sri Venkateswata Press, Bombay , teilweise auf Hindi
2. Hindi-Übersetzung von Sitaram Jha (Master Khelari Lal , Varanasi Ausgabe)
3. Hindi-Übersetzung von Devachandra Jha (Chaukambha Ausgabe)

⁴ Siehe Varaha Mihiras eigene Angabe, sein Werk sei präzise, beinhalte verschiedenartiges Metrum und sei voller Bedeutung.

⁵ *Brhat Jataka* beschäftigt sich mit Horoskopie und *Krishneeya* mit *Prasna*. Wer sich mit diesen beiden Büchern gut auskennt, beweist, so der Autor , wahre Gelehrsamkeit.

4. Hindi-Übersetzung von Ganesha Datta Pathak (Thakur Prasad Ausgabe).

Er schreibt, dass er sich für Sitaram Jhas Version als Grundlage für seine Übersetzung entschieden habe. Girish Chand Sharma gibt keine Informationen, welchen Text er übersetzte. N.N. Krishna Rau erwähnt im Vorwort seiner Übersetzung der BPHS von 1962 nur die Sri Venkateswata Press-Ausgabe, die, wie er sagt, 35 Jahre zuvor (1927) veröffentlicht wurde. Sie scheint die Grundlage seiner Übersetzung zu sein, weil keine andere Quelle erwähnt wird. Es scheint also, dass alle diese Ausgaben jüngeren Datums sind.

Warum sind Kommentare aus historischer Perspektive wichtig?

Kommentare gewährleisten, dass der Korpus des Materials im Text intakt bleibt und erlauben uns, Textänderungen zu verfolgen. Zum Beispiel wissen wir, dass die Bhagavad-Gita 18 Kapitel und 700 Verse hat, weil alle Kommentare von der Antike zur Moderne die gleiche Anzahl erwähnen. Wenn jemand eine Auflage von mehr oder weniger als 700 Versen veröffentlichte, würde dies sofort als unecht erkannt werden.

Aber wenn ein Werk keine Kommentare hat, ist ungewiss, ob Textänderungen vorgenommen wurden, es sei denn es wurde ein anderes System (z.B. Ghanapata) benutzt, um den Text vor Änderungen zu schützen.

Brhat Jataka-Kommentare

Angemessener Glauben und Vertrauen in die Echtheit der vorliegenden Version von *Brhat Jataka* ist gerechtfertigt, da es eine Reihe von Kommentaren zu diesem Text gibt, von denen einige sehr alt sind. Diese Kommentare bewahren den Text und seine Struktur in einer Weise, die ohne Kommentare unmöglich wäre.

Shastri (Shastri, 1969, S. 26) informiert uns wie folgt über Kommentare zur *Brhat Jataka*: "Von Alberuni (1158) wissen wir, dass die *Brihajataka* von Balabhadra kommentiert wurde, der irgendwann vor Utpala (*Bhatattopala*) schrieb." Shastri erwähnt dann sieben weitere Kommentare, einige ohne die Namen der Autoren:

„Jagaccandrika“, auch „Cintamani“ oder „Vivrti“ von Bhattotapal

Jataka-vivarana von Mahidhara

Nilotpaliya – Autor ungewiss

Prakasa von Nityaprakasa Suri

Dasadhyayi von Talakkulathur Govindam Bhattathiri

Nauka bzw. Hora -vivarana bzw. Varahamihira-hora-tatparya-sagara von Subodhini

Kalyanraman fügt hinzu:

"Von der *Brhat Jataka* ... wird gesagt, es gäbe über zwanzig Sanskrit-Kommentare dazu, wie Mudrakshari, Subhodhini, Sripatiyam, Bhatttopalavritti, ohne diejenigen in anderen Sprachen zu nennen. Dasadhyayi ist eine solcher Kommentare in Sanskrit von Talakkulathur Govindam Bhattathiri. Der nächst prominente ist *Vivaranam* von Rudra." (Kalyanraman, 2007, S. 203)

Eine jüngerer Sanskrit-Kommentar zur *Brhat Jataka* ist *Apurarthapradarsika* von A. N. Srinivasaraghava Aiyangar in der Ausgabe von Adyar Bibliothek, Chennai, von 1951.

Wie soll man wissen, was an der *Brhat Parasara Hora Sastra* authentisch ist?

Woran soll man erkennen, was authentisch ist und was von späteren Autoren interpoliert wurde? Zunächst einmal bezieht sich Varaha Mihira auf viele ältere und zeitgenössische Autoren:

"Varaha Mihira war ein enzyklopädischer Schriftsteller und natürlich bezieht er sich auf eine Vielzahl sowohl früherer als auch zeitgenössischer Autoren - nicht nur zum Thema Astronomie und Astrologie, sondern auch zu verschiedenen andere Themen.

Sein gleichermaßen gelehrter Schüler Bhattotpala bezeichnete ihn dauerhaft als "Redakteur der gesamten Jyotishastra", und der Autor selbst erklärt seine Position in der Brhat Samhita 9.7. Er erklärt, "Astronomie und Astrologie sind die Wissenschaften, die sich auf Agama gründen; sollte es hierüber (bei den alten Schriftstellern) Meinungsverschiedenheiten geben, wäre es für meinen Teil unangebracht, allein meine Ansicht zu äußern - ich werde jedoch die Mehrheitsmeinung berichten". Das Ergebnis ist ausgezeichnet, und seine Werke bilden eine wertvolle Schatzkammer an Informationen über Werke und Autoren, die er zu Rate zieht. Seine Werke erhalten noch größere Bedeutung durch die Tatsache, dass sie die einzige Wissensquelle über viele Werke und ihre Autoren sind. Ohne diese Referenzen wären sie für uns wahrscheinlich unwiederbringlich verloren." (Shastri, 1969, S. 424)

Im gleichen Kapitel stellt Shastri eine Liste aller von Varaha Mihira beim Schreiben der Brhat Samhita herangezogenen Autoren vor und weist darauf hin, dass Varaha Mihira oft den Parasara zitierte (Shastri, 1969, S. 447-449). Und im Brhat Jataka (insbesondere Kapitel 7) nennt Varaha Mihira die Namen vieler früherer Gelehrter, mit deren Werken er vertraut ist, so zum Beispiel Maya, Yavana, Manitha, Parasara, Satyacarya, Visnugupta, Devasvami, Siddhasena, Jivasharma und andere.

Von Varaha Mihira als "Redakteur des gesamten Jyotishastra" würde man eine umfangreiche Vertrautheit mit den Werken der Autoren, die er nennt, erwarten. Da er ausgiebig aus den Werken von Parasara einschließlich seiner Parasara Hora Sastra zitiert, können wir von seiner Vertrautheit mit dem Inhalt ausgehen. Varaha Mihira hat aus diesen Werken die Essenz dessen, was in Jyotish wichtig ist, extrahiert (Brhat Jataka 1.2), und daher kann uns ein Vergleich der Inhalte der Brhat Jataka und der modernen BPHS ein paar Hinweise geben, was in die letztere interpoliert wurde.

Wir sollten hier auch erwähnen, dass, während sich ein Studium der Brhat Jataka auf unserer Suche nach der wahren BPHS als hilfreich erweisen wird, es nicht unser alleiniger Führer sein sollte. Da ist das Satyajatakam von Satyacarya, welches bis in den heutigen Tag zur Verfügung steht und auf das Varaha Mihira große Stücke hielt. Einige Werke der Yavana-Autoren vor Mihira sind ebenfalls noch vorhanden. Und Hora Sara und Saravali werden ebenfalls sehr hilfreich sein. Diese Texte wurden alle vor der Ära des Bhattotpala geschrieben.

Auch Sarvartha Cintamani und Jataka Parijata nach ihm können uns bei der Einschätzung der BPHS weiterhelfen. Sie schrieben kurz nach Bhattotpala in einem Gebiet Indiens, dem die Störungen durch die islamische Invasion und die damit zusammen hängenden Zerstörungen von Bibliotheken noch bevorstanden. Es ist also möglich, dass diese Gelehrten Zugang zur echten BPHS hatten.

Offensichtliche Anomalien

HAUS-SYSTEM

In der modernen BPHS 5.20-24 erfahren wir, wie man das ungleiche Haussystem - allgemein als Sripati Haus -System bekannt - berechnet. In der Brhat Jataka 1.4 und im Saravali 3.8 a wird jedoch ein anderes Haussystem gelehrt, bei dem Rasi und Bhava synonym sind. In diesem System ist das Rasi, in dem das Lagna erscheint, das erste Bhava, das nächste Rasi ist das 2. Bhava, das nächste Rasi das 3. Bhava etc. So wird es immer noch von vielen traditionellen Astrologen, vor allem beim Astamangala Prasna in Kerala, befolgt. Es ist auch das beim Jaimini System verwendete

Verfahren (Jaimini, 2006, S. ii). Es ist offensichtlich, dass das ungleiche Haussystem eine viel spätere Interpolation in die moderne BPHS darstellt.⁶

GEGENMITTEL

Die Kapitel 88-97 der BPHS scheinen Interpolationen zu sein. Warum? Die Kapitel befassen sich mit Gegenmitteln für verschiedene Probleme. Zu den empfohlenen Maßnahmen gehören die Verehrung verschiedener Planeten, Nakshatra Devas und anderer Devas wie Siva und Varuna. Dies steht ganz im Gegensatz zum Wesen und Leben Parasara Munis, der als großer Verehrer Sri Krishnas und Seiner Avatare bekannt ist.

Parasara war der Vater einer Inkarnation Krishnas, nämlich Vedavyasa (Srimad Bhagavatam 1.3.21). Maitreya sagt, dass Parasara das Srimad Bhagavatam von Sankhyayana erlernte und dann dem Maitreya überlieferte (Srimad Bhagavatam 3.8.8-9). Parasara ist auch der Sprecher des Vishnu Purana. Sowohl das Srimad Bhagavatam als auch der Vishnu Purana werden als Satvik Puranas angesehen, weil sie vor allem Sri Krishna und seine Avatare verehren. Strenge Vaishnavas, die in Vaishnava Mantras eingeweiht sind, verehren niemand anderes als Sri Krishna oder Seine Avatare. Dies erklärt Sri Krishna in der Bhagavad-gita 18.66:

sarva - dharman parityajya
mam ekam saranam vraja
aham tvam sarva - papebhyo
moksaisyami ma sucah

„Gib alle Arten von Religion auf und ergib dich einfach Mir. Ich werde dich von allen sündhaften Reaktionen befreien. Fürchte dich nicht.“

Dies ist ein Thema, dass Krishna bereits in früheren Abschnitten der Bhagavad-gita erklärt hat:

kamais tais tair hrta - jnanah
prapadyante ' nya - devatah
tam tam niyamam asthaya
prakrtya niyatah svaya

„Diejenigen, deren Intelligenz von materiellen Wünschen gestohlen wurden, ergeben sich Halbgöttern und folgen, jeder seiner eigenen Natur entsprechend, bestimmten Regeln und Vorschriften der Verehrung.“ - Bhagavad-gita 7.20

und :

antavat tu phalam tesam
tad bhavaty alpa-medhasam
devan deva - yajo yanti
mad- bhakta yanti mam api

„Menschen mit geringer Intelligenz verehren die Halbgötter, und ihre Früchte sind begrenzt und vergänglich. Die Verehrer der Halbgötter gehen zu den Planeten der Halbgötter, doch Meine Geweihten erreichen letztlich Meinen höchsten Planeten.“ - Bhagavad -Gita 7.23

Dies wird im Detail von Srila Gopala Bhatta Goswami in der Einleitung seines Sat Kriya Sara Dipika erklärt, wo er verschiedene sastras zitiert, um seine Behauptung zu stützen:

⁶ Eine Abhandlung über die Fehler des ungleichen Haussystems ist beabsichtigt.

„So wie jemand den Ozean zu überqueren versucht, indem er sich am Schwanz eines Hundes festhält, will sich in ähnlicher Weise ein dummer Mensch von materieller Knechtschaft befreien, indem er andere Lebewesen verehrt und dabei Sri Hari aufgibt.“ - Padma Purana.

und:

svalpa api handi bhuyam
sam svadharna nirdita Kriya
drstim kudrstir bhaktis tu
devatantapo samsraya

„Schon die geringste anrühige Handlung zerstört eine große Menge Tugend. Große Gelehrsamkeit wird durch ein geringes Unverständnis zerstört. So wird auch Bhakti schon durch die geringste Abhängigkeit von den Halbgöttern zunichte.“ - Narada Pancaratra

Die Sat Kriya Sara Dipika behandelt dieses Thema ausführlich. Auch His Holiness Jayadvaita Swami hat eine ausführliche Erklärung veröffentlicht, warum wir keine Halbgötter verehren.

Diese späteren Interpolationen widersprechen auch dem, was Parasara in der BPHS Kapitel 2 sagt, wo er die Planeten als Manifestationen der verschiedenen Avatare Sri Krishnas beschreibt. (Dieser Abschnitt stimmt mit den bekannten Lehren Parasaras überein.) Wenn er die Planeten als Manifestationen von Bhagavan Sri Krishna versteht, ist es überflüssig, anderswo als bei den Lotusfüßen der Höchsten Persönlichkeit Gottes Sri Krishna Zuflucht zu suchen. Die Kapitel, in denen Parasara Muni scheinbar Praktiken empfiehlt, die völlig im Widerspruch zu seinen eigenen Lehren stehen, die er im Srimad Bhagavatam und Vishnu Purana darlegte, lassen an ihrer Echtheit in von ihm verfassten Werken zweifeln.

Jaimini fehlt

Es fällt auf dass in der modernen BPHS (Parasara 1994) jeglicher Hinweis auf Jaiminis Astrologie fehlt, wie sie in der Brhat Jataka in den Kapiteln 6, 31-35 und vereinzelt in den Kapiteln 8, 9, 41-42 und 44 erklärt wird.

Das Fehlen eines Hinweises auf Jaiminis Astrologie im Brhat Jataka erklärtes astrologisches System könnte bedeuten:

1. Varaha Mihira glaubte nicht, Jaiminis Astrologie sei von Nutzen.
2. Jaiminis System war nicht in der Version der BPHS, die Varaha Mihira zur Verfügung stand, enthalten, sondern wurde später interpoliert.

Wir sollten anmerken, dass die meisten klassischen Texten Jaiminis System nicht erwähnen. Die folgenden Abhandlungen über Jataka enthalten keine Hinweise auf Jaimini:

Narada Purana
Yavana Jataka
Satyajataka (diese drei waren vor Varaha Mihira)
Brhat Jataka
Hora Sara
Saravali
Brghu Sutra (Datum unbekannt)
Mana Sagari
Sarvartha Cintamani
Jataka Parijata

Phala Dipika
Hora Ratnam
Jataka Sara Dhipa
Shambu Hora Prakasha
Hora Makaranda
Bhavartha Ratnakara
Sanketa Nidhi
Jatakadesa Marga

Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass alle Autoren bis in die Zeit des Saravali vor Bhattotapala lebten und offenbar Zugang zur Parasara Hora hatten und stark davon beeinflusst wurden, doch enthalten sie keine Spur von Jaimini.

Die einzigen Texte, die ich finden konnte, in denen sich Hinweise auf Jaimini befanden, wenn auch vereinfacht, waren Uttara Kalamrta 1.4.34-45. P.S: Sastri glaubt, dass Uttara Kalamrta ein ziemlich modernes Werk ist, das irgendwann nach dem 16. oder 17. Jahrhundert n. Chr. geschrieben wurde (Kalidasa, 2005, S. iv). Und Jataka Tattva, (angeblich) im Jahre 1871 von Mahadeva verfasst, verwendet ebenfalls einige Konzepte Jaiminis wie Atmakaraka - Jataka Tattva 1,66 (Mahadeva, 1941).

Diesen beiden Texten ist anzumerken, dass, obwohl Konzepte von Jaimini wie Arudha und Atmakaraka enthalten sind, Parasaras Rahmen verwendet wird. Jaiminis Aspekte werden nicht verwendet. Es scheint, dass die Autoren was immer ihnen von Jaimini nützlich erschien Parasara auf solche Weise hinzufügten, dass Parasaras axiomatisches System nicht durcheinander geriet, wie es der Fall wäre, wenn Jaiminis Aspekte ebenfalls beschrieben würden.

Der bekannteste Kommentar zu den Jaimini Sutras ist der Nilakanthas, der laut meinem Jaimini-Guru Sriman Iranganti Rangacarya im 17. Jahrhundert n. Chr. (Jaimini, 1995 S. i) gelebt haben soll. Wir stellen fest, dass sowohl Uttara Kalamrta als auch Jataka Tattva während der Zeit Nilakanthas oder nach ihm veröffentlicht wurden, was darauf hindeutet, dass er Quelle für Jaimini in diesen Werken ist. Dies legt nahe, dass die Kapitel über Jaimini von jemandem, der kein Experte für Jaimini war, irgendwann nach Nilakantha (17. Jh. n. Chr.) in die moderne BPHS eingefügt wurde. Später werden wir erklären, warum er kein Experte gewesen sein konnte. Die Tatsache, dass Jaiminis Astrologie in allen alten klassischen Werken fehlt und erst im 17. Jahrhundert nach den Kommentaren von Nilakantha erscheint, wirft einige Zweifel auf das Jaimini-System.

Dass Nilakantha nur Zugang zu den ersten beiden Kapiteln des Jaimini hatte, während die anderen fehlten, legt nahe, dass sie lange vor der Zeit Nilakanthas erschienen waren, da ein Teil davon bereits verloren war. (Es gibt eine Kontroverse darüber, ob Nilakanta alle vier Kapitel oder nur die ersten beiden kommentierte. Und Surya Narayain Rao (Rao, S. xiii) vermutet, dass es ursprünglich acht Kapitel gab.)

Vor Nilakantha arbeiteten die Vriddhakarikas und Vanchhanathiyam an Kommentaren - wie auch andere weniger bekannte Kommentatoren wie Krishna Misra (Phalaratnamala) und Somanatha Misra (Kalpalata) - um wieviel früher als Nilakantha sie gelebt haben sollen, ist jedoch nicht belegt. Andere wie Raghava Bhatta (Jataka Sara Sangraha) und Nrisimha Suri (Sutrartha Prakasika) sind aus dem 17. Jahrhundert. Andere Werke wie die des Jaimini Padyamritam sind nicht datiert, scheinen jedoch nicht vor dem 18. Jahrhundert geschrieben worden zu sein.

Dies legt die folgenden möglichen Szenarien nahe:

1. Jaiminis System ist vielleicht höchstens 1000 Jahre alt, wenn wir sehr liberal mit den Daten der frühesten Kommentatoren Vanchhanatha, Krishna- Misra und Somanatha Misra umgehen. Daher sind die Jaimini-Sutren nicht so alt wie das ursprüngliche (nicht moderne) BPHS.

2. Die Jaimini Sutras sind aus der Zeit Parasaras, wurden jedoch nicht in das ursprüngliche BPHS eingeschlossen. Vielmehr waren sie für eine sehr lange Zeit verschollen, bis sie durch den Kommentar von Nilakantha im 17. Jahrhundert an die Öffentlichkeit gelangten.

3. Jaiminis Sutras sind so alt wie die Werke Parasaras, waren aber nicht in der ursprünglichen BPHS enthalten. Sie waren bei späteren Astrologen nicht beliebt und wurden somit nie in die von ihnen herausgegebenen astrologischen Texte übernommen.

Die Option 3 halten wir nicht für wahrscheinlich, da wir erkennen, dass bald nach der Veröffentlichung von Nilakanthas Kommentar zu den Jaimini Sutras die Autoren der Uttara Kalamrta und Jataka Tattva Elemente dieses Systems in ihrer Arbeit benutzten. Und andere Autoren im vergangenen Jahrhundert vor der modernen "Wiederbelebung" Jaiminis haben Jaiminis System des ayurdaya verwendet (Ojha, 1972, S. 236-238).

Wir haben erfahren, dass weil die Jaimini Sutras ausführlich das Katapayadi System verwenden und weil das Katapayadi-System zuerst zwischen dem 4. und 7. Jahrhundert n. Chr. benutzt wurde, der Grund zur Annahme besteht, dass die Jaimini Sutras nach dieser Zeit geschrieben wurden und nicht so alt sind wie das ursprüngliche BPHS. Damit wäre Szenario Nr. 1 oben korrekt.

Verwirrung durch "Jaimini"-Material in der modernen *Brhat Parasara Hora Sastra*

Wir haben bereits erwähnt, dass das Jaimini-Material von jemandem in die moderne BPHS eingefügt wurde, der die Jaimini Sutras nicht richtig verstand. Wir wollen uns nun kurz diesem Thema zuwenden.

Mein Guru für die Jaimini Sutra, Sriman Iranganti Rangacarya, Übersetzer und Kommentator des Jaimini Sutramritam mit mehr als 40 Jahren Erfahrung im Jaimini-System, sagte mir direkt, ich solle jegliches Jaimini-Material in der BPHS unbedingt ignorieren, weil es nur zu Verwirrung und Widersprüchen führe.

Ein Beispiel sollte genügen, um zu verstehen, in welchen Sumpf man am Ende geraten kann. Argala, welches in Jaiminis Schule mit Hilfe alter Kommentare definiert wird, lässt sich nur auf einen bestimmten Planeten anwenden, der anhand sehr klarer Kriterien einen gewissen Status erreicht hat. Ich führe diese Kriterien in zunehmender Reihenfolge ihrer Bedeutung (Jaimini, 1995 S. 12) auf:

1. Ein Planet, der Janma Lagna aspektiert.
2. Ein Planet, der sowohl das Janma Lagna als auch sein 7. Haus aspektiert.
3. Der Herr des Zeichens, in dem sich der Mond befindet und das Janma Lagna oder das Zeichen des Mondes aspektiert. Er heißt Kevala.
4. Der Herr des Zeichens, in dem sich der Mond befindet, welcher das Janma Lagna und Mondzeichen aspektiert. Er heißt Yogada.
5. Ein Planet aspektiert Janma Lagna im Rasi-Chart und Navamsa-Lagna im Navamsa-Diagramm oder Drekkana Lagna im Derkanna-Diagramm. Nennt sich ebenfalls Yogada.
6. Ein Planet aspektiert Janma Lagna im Rasi-Diagramm und Navamsa-Lagna im Navamsa-Diagramm und Drekkana Lagna im Derkanna Diagramm. Auch als Yogada bekannt.
7. Rahu und Ketu können in diesem System keine Planeten aspektieren. Die Aspekte sind streng nach dem Jaimini-System.
8. In 1, 5 und 6 statt Janma Lagna kann es der 5. oder 9. sein, aber das System muss konsequent angewendet werden - es darf nicht vermischt werden, wie z.B. das 5. im Rasi und das 9. im Navamsa. Es muss das 5. oder 9. in beiden sein.

Nach der klassischen Jaimini-Schule kann Argala also nur auf das angewendet werden, was Sriman Iranganti Rangacarya die "aspektierenden Planeten" nennt. Im so genannten Jaimini-System im BPHS wird Argala unterschiedslos für alle Planeten und Häuser gleichermaßen angewendet.

Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen, weitere Vergleiche zwischen dem tatsächlichen Jaimini-System und dem, was wir in der modernen BPHS finden, anzustellen. Aber die beiden zu mischen, ist einfach eine Katastrophe. Ein älterer Astrologe, der die beiden Quellen (Jaimini Sutras und BPHS) vermischt hatte, erzählte mir einmal vertraulich, er hätte das Jaimini-System mehr als 20 Jahre studiert und fände es voller Widersprüche und Unklarheiten. Er klagte: "Ich habe 20 Jahre meines Lebens verschwendet, weil ich Jaimini studierte."

Noch mehr Verwirrung entsteht, wenn das tatsächliche Jaimini-System mit dem sogenannten „Jaimini-System“ in der BPHS vermischt wird. Und schlimmer noch wird es, wenn der Schüler des Parasara-Systems wahllos Jaimini-Methoden einbezieht. P.S. Sastri warnt: "Wenn der Schüler von Parasara-Texten nicht vorsichtig ist, vermischt er die beiden Systeme und verliert sich in Widersprüchen und Irrtümern." (Jaimini, 2006, S.i)

Sriman Iranganti Rangacarya veranschaulichte mir einmal scherzhaft die negativen Auswirkungen, die entstehen, wenn man Jaimini und Parasara vermischt: Es war einmal ein Telugu sprechender Mann, der auch Sanskrit konnte. Bei einer Debatte war die richtige Antwort „Pferd“. Der Mann war so aufgeregt, dass er bei der Beantwortung der Frage das Sanskrit-Wort für Pferd, „asva“, mit dem Telegu Wort für Pferd, „gurru“, vermischte und die Frage mit „gasva“ beantwortet, was weder Telugu noch Sanskrit war - und so verlor er die Debatte. Iranganti Rangacarya sagte mir, so sei es auch mit der Mischung von Parasara und Jaimini. Wir weisen nochmals darauf hin, dass Texte wie Uttara Kalamrta und Jataka Tattva, die versuchen, die beiden Systeme zu mischen, einen sehr konservativen Ansatz wählten und nur das Material von Jaimini (Arudha und Atmakaraka) benutzten, was leicht in Parasaras System integriert werden konnte und nichts (wie Jaiminis Aspekte), was Parasaras Grundsätzen klar widersprechen würde.

Wir haben hier nur auf die offensichtlichen Interpolationen hingewiesen. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, weiter ins Detail zu gehen.

Was stammt tatsächlich aus der ursprünglichen *Brhat Parasara Hora Sastra*?⁷

Im Folgenden werden wir das Thema nicht erschöpfend behandeln, sondern nur eine Einführung in die Forschung liefern. Unsere Feststellungen werden daher weiter verfeinert werden müssen.

Die Abschnitte in der modernen BPHS, die aus dem Original-Text zu stammen scheinen, sind:

1. Die Einführung (Kapitel 1-2), die sich mit der Entstehung des Universums und Krishnas Inkarnationen befasst.
2. Die Abschnitte, die sich mit grundlegenden Beschreibungen der Grahas, Rasis, Bhavas und Shodasavargas befassen, Kapitel 3, 4, 7, 8 und 13-25.
3. Die komplizierte mathematische Analyse der Planetenpositionen und ihre diagnostischen Techniken wie Shadbala, Vimshopaka, Ishta und Kashta etc. in den Kapiteln 28-30.
4. Verschiedene Klassen von Avasthas zur Bestimmung der Planetenwirkungen, Kapitel 47.
5. Die Auswirkungen der Herren aller Häuser in den verschiedenen Häusern, Kapitel 26.
6. Yoga Karakas, Kapitel 36, und Marakas, Kapitel 46.
7. Ayurdaya, Kapitel 45.
8. Astakavarga, Kapitel 68-74. Hier weise ich jedoch auf meine späteren Kommentar zu diesem Thema hin.

⁷ Wir haben die Sagar-Ausgabe als Referenztext verwendet

9. Das Udu Dasa-System (basierend auf den Nakshatras). Dass Varaha Mihira und Kalyana Varma sich beide zum Mula Dasa anstatt Udu Dasa bekennen, fällt nicht ins Gewicht, da sie sich auf nur ein Dasa-System beschränken. Bei Parasara gibt es jedoch viele. Auch wissen wir, dass das Udu Dasa-System vor Varaha Mihira angewandt wurde, weil Satyacarya, den Varaha Mihira bewunderte und von dem er ausgiebig zitierte, Vimshottari Mahadasa verwendete und Prithuyasasha, Varaha Mihiras Sohn, fügt auch ein kurzes Kapitel über Udu Dasa in seine Hora Sara ein, während er hauptsächlich über Mula Dasa schreibt. Allerdings können die Rasi-basierten Dasa-Systeme in der BPHS Interpolationen vom Jaimini-System sein, dies ist aber keinesfalls sicher. Sie könnten auch unabhängig und später von Jaimini übernommen worden sein.
10. Der Abschnitt über Yogas, Kapitel 37-44, enthält vielleicht Original-Material von Parasara, er scheint aber auch Ergänzungen zu enthalten, insbesondere Jaimini-Methoden, die die Quelle dieses Materials zweifelhaft erscheinen lassen.

Ist die moderne *Brhat Parasara Hora Sastra* nutzlos?

Bedeutet die Tatsache, dass es in der modernen BPHS Interpolationen gibt, dass sie nutzlos ist? Nein, überhaupt nicht. Allerdings muss man sehr sorgfältig die Interpolationen von der Wirklichkeit trennen. Auch werden andere Techniken wie Sudarshan Chakra aufgeführt, die möglicherweise nicht in der ursprünglichen BPHS enthalten sind, aber durchaus ihren Wert haben können, sie müssen nur getestet werden und dürfen nicht blind akzeptiert werden .

Es hat eine echte BPHS gegeben, aber wir wissen nicht genau, was in ihr stand, sondern können nur raten und versuchen, ihre Inhalte mit Hilfe der Werke von späteren Autoren wie Satyacarya, Yavanas, Varaha Mihira, Prithuyasasha und Kalyana Varma , der sie tatsächlich gesehen hatte, zu rekonstruieren. Andere, wie Venkatesa Dikshita, der Autor der Sarvartha Cintamani und Vaidyanatha Dikshita, der Autor der Jataka Parijata, könnten ebenfalls behilflich sein. Die wirkliche BPHS ist entweder verloren, durch die Anlagerung von Fremdmaterial überdeckt oder irgendwo in einer Handschriftenbibliothek versteckt.

In Indien gibt es Millionen von unkatalogisierten Palmblatthandschriften, die an verschiedenen Orten vor sich hin schimmeln. Einmal hielten wir auf einer Fahrt von Sri Rangam nach Tirukottiyur in Tamil Nadu an einem der vielen alten, fast menschenleeren Tempel. Ich gelangte dort in einen ziemlich großen verschlossenen Raum, dessen Wände aus dickem Drahtgitter bestanden, hinter dem sich Berge von Müll zu befinden schienen. Bei näherer Betrachtung stellte ich entsetzt fest, dass hier Zehntausende von Palmblatthandschriften wild durcheinander lagen. Wer weiß, welche Schätze in diesem Berg von Palmblättern enthalten waren? Sie wurden wahrscheinlich von Insekten und Ratten angefressen. Da sie sich unter Verschluss befanden, wurden sie wenigstens nicht als Brennmaterial zum Kochen benutzt. Der Punkt ist, dass es viele solcher Stätten in Indien gibt, wo Schätze alten Wissens vernachlässigt werden und Schimmel ansetzen.

Pramana

In Bezug auf die moderne BPHS muss sorgfältig beachtet werden, dass sie nicht als Pramana (Beweismittel) in Diskussionen über Techniken als alte Autorität angeführt werden kann, wenn sie einer anderen alten Autorität widerspricht. 1987 bis 1988, als ich mit Matrix- Software zusammenarbeitete, um die erste professionelle Vedische Astrologie -Software zu erstellen, erkannte ich, dass zwischen der Berechnung des Astakavarga in der modernen BPHS und Varaha Mihiras Brhat Jataka ein Unterschied bestand. Ich war (fälschlicherweise) davon ausgegangen, dass die Werte, die die moderne BPHS für Astakavarga angab, die ursprünglichen Werte für das System sein müssten, weil sie älter als die Brhat Jataka sei. Heute würde ich die Ansichten der Brhat Jataka als vorrangig vor der modernen BPHS sehen. Das gleiche Prinzip gilt für jeden

Widerspruch zwischen der modernen BPHS und wirklich alten Texten. Wenn ein Widerspruch besteht, würde ich wahrscheinlich den anderen alten Text bevorzugen.

Schlussfolgerung

Was heute als BPHS gilt, ist definitiv nicht das Original. Es enthält einen wichtigen Kern, der Teil des ursprünglichen Textes zu sein scheint. Weitere Forschungen müssen angestellt werden, indem man Jyotish-Texte aus der Zeit vor 1500 n. Chr. heranzieht, um sicherzustellen, was authentisch und was interpoliert ist. Das Jaimini-System, die ungleiche Häuseraufteilung usw. wurden in den modernen Text hineininterpoliert. Große Vorsicht ist bei der Brihat Parasara Hora Sastra Text geboten, bevor sie als Pramana zitiert wird.

Referenzen :

Jaimini. (1995). *Jaimini Sutramritam A Classic in Vedic Astrology* (I. Rangacarya, Trans. Second ed.). New Delhi: Sagar Publications.

Jaimini. (2006). *Jaimini Sutram (Complete)* (P. S. Sastri, Trans. Revised ed.). New Delhi: Ranjan Publications.

Jaimini. (1984). *Jaiminisutras* (Rao, Suryanarian, B. Trans. Sixth ed. 2005 reprint). Delhi: Motilal Banarsidass Publishers Pvt. LTD.

Kalidasa. (2005). *Uttara Kalamrta* (P. S. Sastri, Trans.). New Delhi: Ranjan Publications.

Kalyanraman, V. (2007). *Indian Astrology an Appraisal* (First ed.). Nagercoil, India: CHB Publications.

Mahadeva. *Jataka Tattvam*. (Sastri, V. S. Trans). Bangalore: Sastri, V. Subramanya, 1941.

Mihira, V. (1986). *Brihat Jataka* (B. S. Rao, Trans. Fifth ed.). Bangalore: IBH Prakashana.

Nambudiri, V. (1991). *Prasna Marga* (B. V. Raman, Trans. second ed. Vol. 1). Delhi: Motilal Banarsidass Publishers Pvt. LTD.

Ojha, G. K. (1972). *Predictive Astrology of the Hindus*. Gurgaon: Srhi Gopesh Kumar Pratishtan.

Parasara. (1984). *Brihat Parasara Hora Sastra* (R. Santhanam, Trans. First ed. Vol. 1). New Delhi: Ranjan Publications.

Parasara. (1994). *Brhat Parasara Hora Sastra* (G. C. Sharma, Trans. First ed. Vol. 1). New Delhi: Sagar Publications.

Pingree. *A Descriptive Catalogue of the Sanskrit and Other Indian Manuscripts of the Chandra Shum Shere Collection in the Bodleian Library (Jyotihsastra, Part 1)*: Oxford University Press, 1984.

Shastri, A. M. (1969). *India as Seen in The Brhatsamhita of Varahamihira* (First ed.). Delhi: Motilal Banarsidass.